

AM K N O C H E N G I P F E L N

STANGENWACHSTUM

In welchem Alter schiebt das heimische Schalenwild seine stärkste Trophäe? Eine viel diskutierte Frage. Burkhard Stöcker hat dazu die relevanten Studien durchforstet.

REHWILD

Der Wildbiologe Prof. Christoph Stubbe konnte aus einem umfangreichen Material (1348 Gehörne) aus den vier Rehwildforschungsgebieten der ehemaligen DDR ein Optimum von Gehörnmasse und Gehörnvolumen im Alter von fünf Jahren ableiten. Mit durchschnittlich 283 Gramm (g) lag jedoch das Gewicht der Fünfjährigen nur zwölf g über dem durchschnittlichen Gewicht der Dreijährigen mit 271 g. Böcke, die siebenjährig und älter eingestuft wurden, hatten mit im Mittel 273 g immer noch so viel auf wie die Dreijährigen. Die einzelnen Werte, die letztlich die Stärke einer Trophäe ausmachen, kulminierten in unterschiedlichem Alter: Gewicht und Volumen mit fünf Jahren, Stangenlänge im Alter von vier, Rosenumfang im Alter von sechs und Stangenumfang gar schon im Alter von drei Jahren.

Die Daten aus den DDR-Rehwildforschungsgebieten decken sich weitgehend mit den Erkenntnissen aus dem berühmten Revier Weichselboden des Herzogs Albrecht von



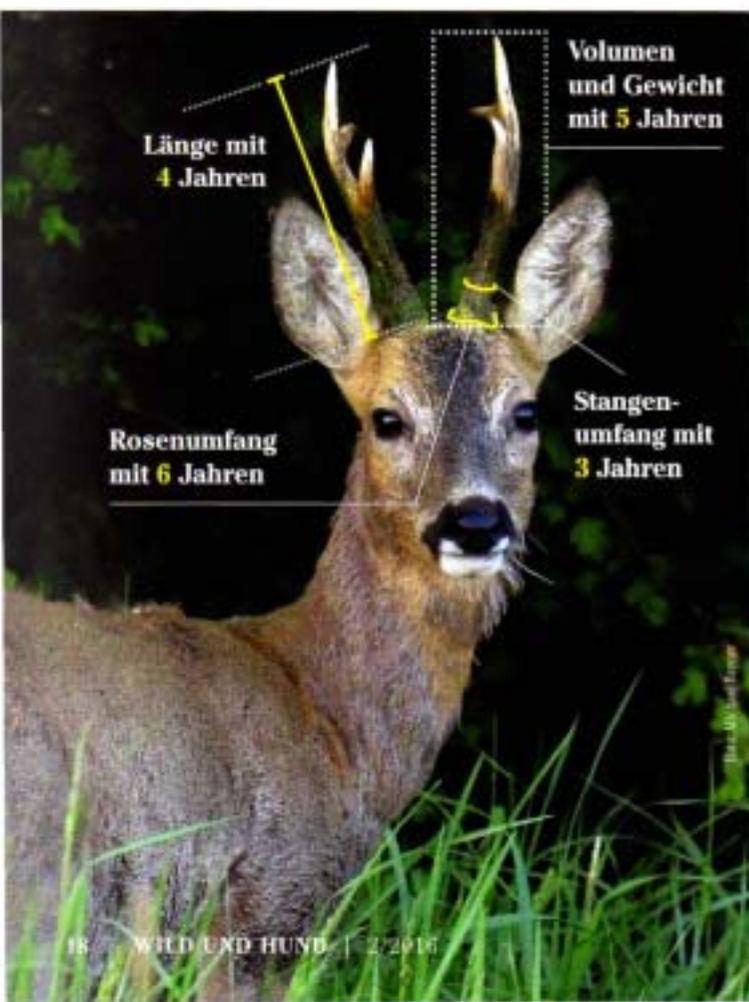
Er ist uralt. Den Gehörn-Zenit hat dieser Bock schon lange überschritten.

Bayern. Auch dort traten Spitzenböcke nur im Alter zwischen vier und sechs Jahren auf. Der Höhepunkt der Gehörnentwicklung wurde dort mit sechs Jahren erreicht – die Unterschiede zwischen den vier- und sechsjährigen Böcken waren jedoch verschwindend gering.

Eine der interessantesten Erkenntnisse des Herzogs von Bayern ist der Massesprung vom ein- zum zweijährigen Bock. Er beschreibt immer wieder Zunahmen von über 100 g pro Stange für einzelne bessere Böcke im Zeitraum zwischen dem ersten und dem zweiten Lebensjahr. Die Massezunahme in den darauffolgenden Jahren beträgt meist nur um die 20 g. Wenn unbekannte, gute Böcke in Weichselboden auftauchten, waren das stets zweijährige. Sie waren aufgrund des vorher oft deutlich schwächeren Erstlingsgehörns praktisch kaum bekannt.

Abgesehen von der Entwicklung der Rehtrophäen bis zum Zenit bleiben immer noch die guten und die schlechten Trophäenjahrgänge. Kommt es beispielsweise zu einer Eichelmast und/oder einem milden Winter, prahlen die Böcke fast überall. Ist der Winter aber lang und hart, sieht man kaum gute Kronen in den Revieren. Auch das muss berücksichtigt werden, wenn einzelne Rehbocke auf ihre Gehörnqualität hin angesprochen werden.

Die Altersbestimmung anhand der Zahnabnutzung ist in den höheren Altersklassen enorm schwierig. Deshalb sind



Die Werte, die letztlich die Gesamtstärke einer Bocktrophäe ausmachen, kulminieren in unterschiedlichen Lebensjahren.

die Angaben zu zahlreichen ausgesprochen alten Kapitalböcken mit „zehn plus“ mit Vorsicht zu genießen. Ausgehend von Werten aus der Wildmarkenforschung ist die Zahnabnutzung von Rehen im Alter von acht bis zehn Jahren meist schon so fortgeschritten, dass die Äsung kaum mehr vernünftig zerkleinert und aufgeschlossen werden kann. Das Schieben eines wirklichen Kapitalgeweihes als Ausdruck energetischen Überschusses scheint dann eher unwahrscheinlich.

DAMWILD

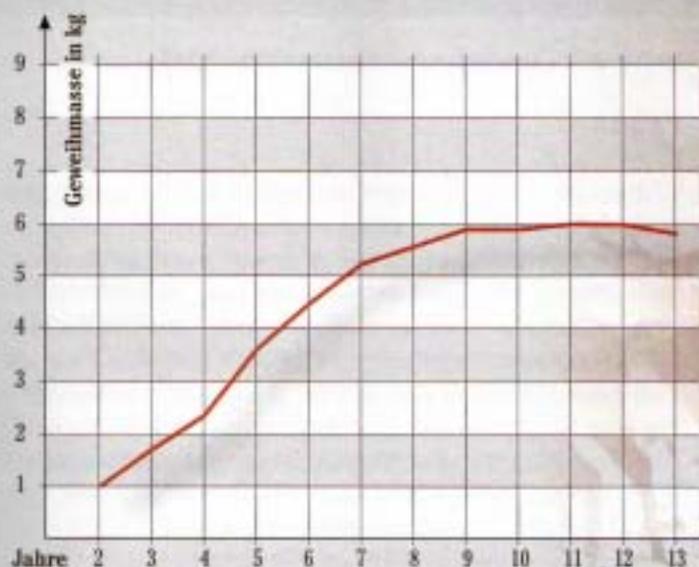
In den umfangreichen Studien aus den Wildforschungsgebieten Nedlitz und Serrahn der ehemaligen DDR fanden

ROTWILD

In den Hegerichtlinien für Rotwild dominieren zwei Altersangaben für reife Hirsche: zehn und zwölf Jahre. Im ehemaligen Rotwildforschungsgebiet Rothemühl (Vorpommern) wurde ebenfalls zu DDR-Zeiten umfangreich am Rotwild geforscht. Der Kulminationspunkt der dortigen Geweihentwicklung lag bei zwölf Jahren, bei einigen aber auch schon bei neun, bei anderen bei 13 Jahren.

Es zeichnete sich dabei die Tendenz ab, dass schwach veranlagte Hirsche offenbar zu einem früheren Zeitpunkt den Höhepunkt ihrer Geweihentwicklung erreichen. Für die Jagdpraxis heißt das: Bei wirklich gut veranlagten Hirschen

Entwicklung der Rotwild-Geweihmasse im Alter von zwei bis 13 Jahren (Population: Rothemühl)



Im Alter von neun Jahren stieg das Gewicht noch etwas an. Danach stagnierte es für circa zwei Jahre, ehe es abfiel.

Mehlitz und Sielke (1974) eine Kulmination der Geweihstärke im Alter von neun bis zehn Jahren.

Nach der Auswertung der umfangreichen Abwurfstangensammlung aus dem Gatter Kleinwanleben (Sachsen-Anhalt) mit insgesamt 75 Abwurfreihen liegt die Kulmination der Geweihe dort zwischen dem fünften und siebten Kopf. Ab dem achten Kopf war ein deutliches Zurücksetzen zu beobachten.

Unterschiede im Kulminationszeitpunkt zwischen Gatter- und Freilandhirschen sind auch für andere Hirscharten nicht ungewöhnlich: Gut genährte Stücke sind ebenfalls bei der Geweihentwicklung fast immer frühreif.

lohnt es sich eher, sie wirklich bis ins Erntealter „zwölf plus“ hineinwachsen zu lassen.

Im Harz lagen bei den dort markierten Rothirschen die Zenite für Stangenzlänge und Geweihmasse erst im Alter von vierzehn Jahren. Die Differenzen zwischen dem zwölften und dem 15. Kopf waren aber hier auch fast zu vernachlässigen.

Neben den genannten Studien kann man natürlich auch einmal ganz „unwissenschaftlich“ einen Blick auf das Alter von Ausnahmerecken der einzelnen Bundesländer werfen: in Nordrhein-Westfalen zwölf bis 13, in Hessen zwölf, im Saarland elf bis zwölf, in Brandenburg elf, in Mecklenburg-Vorpommern



Ein reifer Rothirsch liegt: Diese Wildart erreicht den Gipfel des Geweihwachstums mit elf bis vierzehn Jahren.



elf bis zwölf, in Schleswig-Holstein zehn, in Thüringen 15 bis 16, in Sachsen elf bis zwölf und in Rheinland-Pfalz elf Jahre.

Bei den stärksten Hirschen ist also deutlich eine Tendenz zu „älter als zehn ist stärker“ zu verzeichnen. Auch hier bestätigt sich das anhand der umfangreichen Geweihstatistiken: Erst nach einem Alter von zehn Jahren ist mit dem Zenit zu rechnen. Wobei der eine Hirsch mit zwölf, der andere aber vielleicht auch erst mit 14 Jahren sein stärkstes Geweih schiebt. Natürlich gibt es auch zehnjährige Kapitalhirsche. Mit Sicherheit wären diese aber noch stärker geworden, hätte man ihnen noch ein bis vier Jahre gegönnt.

Bei den extrem starken Ausnahmehirschen in der freien Wildbahn müssen wir schlicht konstatieren: Sie fallen fast immer zu früh. Wenn ein unglaublich prahlendes Geweih im typischen Dämmerlicht der Einzeljagdstunde daherkommt, wird der Wunsch ganz rasch zum Vater der Altersansprache.

MUFFELWILD

Bei den Boviden wachsen die Hornschläuche ein Leben lang weiter, aber auch dort naturgemäß nicht in den Himmel. Dabei ist das Wachstum der Mufflionschnecken in den

Die Schneckenspitze erreicht fast die Lichter – ein reifer Muffelwidder. Ab dem achten Lebensjahr ist der Spitzenabrieb so stark wie das Wachstum.



Foto: Klaus Herbert Schmitt

Mit neun bis zehn Jahren schieben Damhirsche die stärksten Stangen.

ersten beiden Lebensjahren so intensiv, dass in der Zeit schon annähernd die Hälfte der Gesamtschneckenlänge erreicht wird und mit den Jahren immer geringer wird. Ab dem achten Lebensjahr ist das Schneckenwachstum so verschwindend gering, dass deren Zuwachs an der Basis durch den Abrieb an den Schnecken spitzen meist ausgeglichen wird. Bis zum Alter von sieben Jahren ist somit noch mit einem zumindest geringfügigen Wachstum zu rechnen. Der Widder darf also mit sieben Jahren als „trophäenausgereift“ gelten.

Bei den Muffelpopulationen scheint es frühwüchsige (südliche) und spätwüchsige (nordische) zu geben. Zu den südlichen zählt Piegert (2001) die Bestände auf Korsika und in Österreich, zu den nordischen jene in Dänemark, Schweden und Litauen.

Der trophäenreife Mufflon ist im Freiland relativ leicht anzusprechen: die Spitzen der Schnecken sollten wieder fast die Lichter erreicht haben und somit annähernd senkrecht stehen. Sie dürfen also einen fast vollständigen Kreisbogen beschreiben.

Einen soliden Anteil alter, reifer Stücke im Bestand zu haben, ist aus den verschiedensten biologischen Gründen sinnvoll und wichtig. Das Altwerdenlassen hat somit aus hegerischer Sicht gute Gründe – und den positiven Nebeneffekt, starke Trophäen erbeuten zu können.



Praxis pur

Mehr zum Thema Rotwild erfahren Sie im neuen WuH-Exklusivheft „Auf den Hirsch. Leitfaden für die moderne Rotwildjagd“. Auch im portofreien Abo erhältlich. Bezug: wuh-exklusiv.de

NITECORE®

THE ALL-ROUND FLASHLIGHT EXPERT

www.nitecore.de

MH27

CREE XP-L HI V3 LED

1000 LUMEN

462 METER
Leuchtweite



Micro-USB
Ladeanschluss

462 METER LICHTSRAHL
LADBAR ÜBER USB-PORT
VIELSEITIG EINSETZBAR

RGB multi-color LEDs



Rot LED



Grüne LED



Blaue LED

Nitecore Deutschland Distributor

www.kb-stora.com

Phone: 05173-9249780

Hilfsanfragen willkommen